

Alkoholiker im Kollegium - was tun?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. November 2024 21:57

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ja, das ist Hörensagen - aber dem Kollegen, der sich Sorgen macht und das meldet, deswegen zu sagen dass er sich nicht weiter darum kümmern solle, ist zu kurzgefasst und zu kurzgedacht.

Kommt darauf an, wenn es nicht Job des PR ist, sich darum zu kümmern, wäre es angemessen zu sagen: es ist nicht Job des PRs, sich darum zu kümmern, außer:

[Zitat von Moebius](#)

...Wenn der [Schulleiter] seinen Job machen würde und ein Verfahren gemäß der Dienstvereinbarung Sucht in die Wege leiten würde, wäre der PR beteiligt und zwar *in der Regel als Vertrauensperson zur Begleitung des betroffenen Kollegen*. Das heißt sich massiv damit, wenn man das Verfahren selber ausgelöst hat...

Edit: die Suchtberatungsstelle könnte man übrigens auch seinen Kollegen und Kolleginnen empfehlen, die sich Sorgen machen und fragen, was man tun solle.

Ich finde es übrigens interessant, dass es immer noch so zu sein scheint, dass Alkoholismus mit dem Peinlichkeitsding behaftet ist. Oder wäre es auch üble Nachrede, wenn sich jemand fragt, ob der Kollege irgend eine andere, orthopädische oder neurologische Erkrankung hat?